

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 10

Artikel: Jahresbilanz : Endspurt
Autor: Bannwart, Ernst / Eugster, Christof / Urfer, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-903593>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Computerspiel gewünscht, also wird er auch eines bekommen, und zwar deshalb, weil ich ihm eines gekauft habe. Meine Tochter hat sich eins von diesen neuen, sauteuren Superhandys gewünscht, und genau das wird sie auch bekommen, weil ich ihr eines gekauft habe. Meine Frau hat sich ein sündteures französisches Parfum gewünscht, und genau das wird sie auch bekommen, weil ich es ihr gekauft habe. Und was mich betrifft, so habe ich mir eigentlich eine neue Schlagbohrmaschine gewünscht, aber bekommen werde ich wahrscheinlich wieder irgendeine blöde Krawattennadel, obwohl ich mir einen Scheiss aus Krawattennadeln mache, und zwar ebenfalls nicht vom Weihnachtsmann, sondern von meiner Frau. So, und jetzt kannst du es dir aussuchen: Entweder du zahlst, so wie das jeder andere auch tut, oder du nimmst jetzt dein Dreckszeug von meiner Rückbank, aber dallidalli, und schmeisst dich damit über die Häuser.»

Sagt er: «Ich fürchte, das wird dir noch leid tun, mein Sohn.»

«Und wenn du in zehn Sekunden immer noch da bist, Freundchen», sag ich, «dann wird dir das noch viel mehr leid tun, verlass dich drauf.»

«Also gut, ich gehe», sagt er, nimmt seine Sachen von der Rückbank und vertschüst sich wieder.

Seht ihr, und dabei muss es passiert sein: Auf der Ablage direkt hinter der Rückbank waren nämlich eure Päckchen, und dieses verdammte Arschloch hat sie einfach mitgehen lassen, so mir nichts, dir nichts einfach mitgehen lassen. Ich meine, natürlich hätte ich es merken können, rein theoretisch, aber wer denkt denn an so was.

Ich hab's erst beim Heimkommen bemerkt, gerade vorhin, als ich eure Geschenke aus dem Auto holen wollte, und da war es natürlich schon zu spät.

Und jetzt steh ich da wie ein Idiot und habe keine Geschenke für euch. Tut mir wirklich leid, aber wie ihr seht, kann ich da echt nichts dafür. Aber wenn ich den Scheisskerl in die Finger kriege...

Nun ja. Man kanns ja leider nicht mehr ändern, passiert ist passiert.

Übrigens: Danke für die Krawattennadel, Schatz. Sie ist wirklich sehr geschmackvoll.

DIETMAR FÜSSEL



Endspurt

Jahresbilanz

Wenn sich das Jahr dem Ende naht
Dann hält der Mensch mitunter Rat
Und kommt zu guter Letzt zum Schluss
Dass irgendetwas ändern muss

So kratzt man sich mit einem Male
An jener dicht behaarten Schale
Worunter sich meist gut umrindet
Das menschliche Gehirn befindet

Und ist der Denkprozess im Gange
So dauert es nicht allzu lange
Bis sich erhabene Gedanken
In der gewünschten Richtung ranken

So malt man sich in schönsten Farben
Aus, woran die Menschen darben
Und mittendrin auf einem Thron
Sitzt nun die eigene Person

Zu Füßen liegt die ganze Welt
Mit der es sich wie folgt verhält:
Im Grunde kommt das meiste Übel
Von ihr - und nicht aus meinem Kübel

Ich bin - so sagt der Mensch sich nun -
Doch viel zu klein, um was zu tun
Hingegen sie ist ohne Frage
Zu grossen Taten in der Lage

Was nützt schon weniger zu essen
Den Umfang täglich nachzumessen
Das Auto einmal nicht zu brauchen
Und etwas weniger zu rauchen

Die grossen Sorgen muss man lösen
Ich meinerseits kann weiterdösen
Denn ich hab' ja bekanntermassen
Mir nichts zuschulden kommen lassen

Wie gut tut doch zu jeder Zeit
Ein wenig Selbstgerechtigkeit
Wie böse hingegen ist die Welt
Die nichts von dieser Meinung hält

ERNST BANNWART

Himmlischer Knatsch - adventlich geschüttelt

Einst buk zur Weihnacht Mose Plätzchen,
doch Gott tat's ab als «blosse Mätzchen».
Seit jener Zeit hegt Moses Groll:
Die Stimmung prägt ein grosses Moll.

JÖRG KRÖBER

CARTOONS: CHRISTOF EUGSTER, MARKUS URFER, FREIMUT WOESSNER